

# Kronzeitung der Provinz Sachsen für Halle und die Umgegend

Verlagsgebäude: Große Ulrichstraße 16, Ecke Dornstraße 12 bis 14 bezw. Börsenstraße 1. Eingang Fernsprechanschlüsse: Nr. 312, 423, 1219, 1353. — Geschäftsstelle: Leipzigerstr. 34 (Fernspr.-Nr. 1353)  
Die Kronzeitung erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und liefert bei freier Stellung in Halle a. S. und in den Orten der Umgegend mit einem Jahresabonnement monatlich 20 Pf. mit dem nachstehend zum Erlösbringenden beizugebenden Postzuschlag 20 Pf. mit der Wochenbeilage „Die Zeit“ 20 Pf. mit beiden Beilagen 30 Pf. Durch Postauftrag liefert die Kronzeitung (ohne Sonderbeilagen) Nr. 240 vierteljährlich, Nr. 480 monatlich; Ausgabe C (mit „Die Zeit im Bild“) Nr. 288 vierteljährlich, Nr. 576 monatlich; Ausgabe D (mit beiden Sonderbeilagen) Nr. 318 vierteljährlich, Nr. 636 monatlich. Die Kronzeitung ist ein deutsches Organ. Die Redaktion ist in Halle a. S. am Markt 10. — Druckerei: Dornstraße 16. — Eigene Redaktions-Bureau in Berlin W. 62, Wilmannsstr. 16.  
Ausgabe D (mit beiden Sonderbeilagen) Nr. 318 vierteljährlich, Nr. 636 monatlich. Die Kronzeitung ist ein deutsches Organ. Die Redaktion ist in Halle a. S. am Markt 10. — Druckerei: Dornstraße 16. — Eigene Redaktions-Bureau in Berlin W. 62, Wilmannsstr. 16.  
Ausgabe D (mit beiden Sonderbeilagen) Nr. 318 vierteljährlich, Nr. 636 monatlich. Die Kronzeitung ist ein deutsches Organ. Die Redaktion ist in Halle a. S. am Markt 10. — Druckerei: Dornstraße 16. — Eigene Redaktions-Bureau in Berlin W. 62, Wilmannsstr. 16.

Nummer 225 Halle a. S., Sonnabend, den 25. September 1915 27. Jahrgang

## Nach Griechenland macht in Bil.

### Die größte Finanzoperation der Weltgeschichte.

Wir sind in den letzten entscheidenden Abschnitten des Weltkrieges eingetreten. Das zeigen die Vorgänge am Balkan, das geht nicht minder deutlich aus den verschiedenen Anstrengungen unserer Feinde, gleich für den letzten Entscheidungsschlag aufzubringen, hervor. Heute wie früher gilt das Wort des großen Montecuccoli aus der Geschichte: Wenn in der Tat, wie Lord George einst sagte, die letzte Milliarde den Krieg entscheiden soll, so wird die letzte Milliarde nicht bei England, sondern bei Deutschland sein. Die Mittel für die Kriegführung über den Winter hinaus sind in der Frühling nicht gesichert, womit aber keineswegs gesagt sein soll, daß nun ein Winterkrieg unbedingt noch kommen müsse. Vereint sein ist alles, und das deutsche Volk ist bereit und entschlossen, wenn es sein muß, auch noch einen Winter durchzustehen. Das hat der die höchsten Erwartungen übersteigende Erfolg der Kriegsanleihe bewiesen. Aber es ist sehr wahrheitsgemäß, daß unsere Ökonomen fröhlich den Atem ausgeht, wenn sie sehen, daß jede Hoffnung auf die Erschöpfung Deutschlands eitel ist und wenn sie ihre Lage mit der des deutschen Volkes vergleichen.

In der Tat ist neben dem materiellen Erfolg der Kriegsanleihe auch der moralische gerade in dem jetzigen Zeitpunkt sich vorbereitender großer Entscheidungen von unschätzbarem Bedeutung. Denn das deutsche Volk hat mit der Zeichnung der zwölf Milliarden aus neuen Beweisen, das es unter allen Umständen entschlossen ist, den Krieg zum Sieg bis zum Durchbruch und das seine Heberzeugung, der Sieg werde bei den deutschen Waffen sein, von keinem Zweifel getrübt oder erschüttert wird.

Nicht allein das hat in diesem Ergebnis der Kriegsanleihe der staunenden Welt offenbart: die gewaltige Kraft der wirtschaftlichen Kräfte ist es, das den Feinden ernstlich zu denken geben muß, sondern vor allem auch die ruhige Selbstverständlichkeit, mit der die Zeichnung der Kriegsanleihe in den breiten Volksschichten ausgeführt worden ist. Gewiss, es hat einer ungeheuren Organisation bedurft, um die ungeheuren, in unseren Wirtschaftskörper fließenden Kräfte frei zu machen, und der Selbstverleugung Dr. Helfferich ebenso wie der Reichspräsidenten von Hindenburg, dieser Ikonen der Nation, der finanzielle Kriegsanleiher, der das große Schicksal geschickelt hat, jener der Mäxler, der den genauen Strategie, der den Sieg der Milliarden dann herbeiführt, sie und ihre Mitarbeiter haben ein großes Verdienst daran. Der Selbstverleugung Dr. Helfferich erschien in der kritischen Zeit zwischen der ersten und der zweiten Kriegsanleihe, wie Albin in seiner Wunderlampe, und als er umherleuchtete in den Gewunden unserer Volkswirtschaft, da fanden überall die Trüben voll von Gold und Silber und Schmucke, Schätze, von denen die ganze Theorie unserer Nationalökonomie vor dem Siege sich nicht träumen ließ. Diese Schätze waren das Volkseigentum, haben sich tatsächlich als wirtschaftliche Spielereien erwiesen, wie sie Werner Sombart einst genannt hat. Und lassen hat Mäxler's Wort: „Graz, Freund, ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum“ sich so fittlich wahr erwiesen, wie bei der Milliardenübertragung. Wo immer der Tausendfüßler Helfferich ankam, sprang das helle rote Gold heraus, und wo es sich etwa doch verteidigen wollte, da kamen seine Mitarbeiter und halfen mit einer unfaßlichen Propaganda nach. Wie belohnt die feige Ökonomie, die sich unermüdlich zeigte in der Heranzüchtung der Schätze, und die darum auch zugleich mit dem Selbstverleugung verdienten Sonderlohn vom Kaiser erntete. An Organisation hat es also nicht gefehlt, und dadurch mit ist der Erfolg so groß und überwältigend geworden. Aber das alles hätte nicht genügt, wenn erstens die wirtschaftlichen Kräfte nicht vorhanden gewesen wären und wenn zum andern nicht das deutsche Volk dem reichen Rasse bis zum letzten Tropfen die feste Heberzeugung gehabt hätte, daß die Kriegsanleihe das beste und unschätzbare Mittel zum Siege sei und darum neben-

bei auch die in jeder Beziehung beste Anlage für die vorhandenen Mittel darstelle.

Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, daß England schon in dem Augenblick, wenigstens wirtschaftlich, geschlagen war, als es einsehen mußte, daß kein Ausnahmsplan mitlungen werde und daß das deutsche Wirtschaftswesen nach einigen unermesslichen Störungen und Wankungen trotz der von England bewirkten Währungsveränderung ruhig weiter vor sich ging. Englische Finanzblätter wiesen zuerst auf die wirtschaftliche Zerstörung Deutschlands hin, die gerade durch Englands Wirtschaftspolitik hervorgerufen ist, und in der Tat ist in diesem Kriege der alte Lehrsatz des Mercantilismus, daß das Geld im Lande bleiben müsse, auf ganz merkwürdige Art wieder zu Ehren gekommen. Während England schweren Tribut an das Ausland vor allem an Amerika zu entrichten hat, für dessen Währungsveränderungen und andere, zum Kriegführen und zur Abwehr und Wahrung des Lebens erforderliche Mittel, ist das deutsche Reich imstande, sich größtenteils selbst, aus eigener Kraft mit allem nötigen zu versorgen. Und so fließt der gewaltige Strom der Milliarden, die zur Kriegführung nötig sind, dem eigenen Wirtschaftskörper wieder zu, um dann aus dem neuen dem Staat wieder zur Verfügung zu stehen.

Noch eins aber ist nicht zu vergessen, und das sollte sich besonders bei Ausland vor Augen halten, falls es etwa den gewaltigen Erfolg der dritten deutschen Kriegsanleihe, wie zu erwarten, wieder häßlich zu verzeichnen hat. Diesen neuen Milliarden, die seit dem März für den Winter aus dem Markt hervorgehoben sind, liegen auch zum Teil neue, sehr reale Werte zugrunde. Es sind die gewaltigen Kräfte in Polen, Litauen und Kurland, die von unseren Heeren inzwischen besetzt worden sind und die, ganz gleichgültig, wie die Entscheidung über ihr künftiges Schicksal auch ausfallen wird, jedenfalls als Hauptbestandteile von außerordentlichen Werte für uns sind. Rechnen wir dazu die schon seit einem Jahre von uns besetzt gehaltenen Gebiete in Belgien und Frankreich, in denen bekanntlich Bodenprodukte und industrielle Werte von ganz gewaltigem Umfang enthalten sind, so sollten nächsteher Bedenken, wie ja die Engländer hier, sich sagen, daß der vorübergehende Besatz eines großen Teiles unserer Ansätze darunter immerhin mitgemacht wird. Und wenn der Selbstverleugung Helfferich den Amerikanern gegenüber in der an anderer Stelle abgedruckten Unterredung von der Alliance als der größten Finanzoperation der Weltgeschichte sprach und mit besonderem Stolz hervorhob, daß mit dabei sei auf unsere eigenen Kräfte, unabhängig von dem, was unabhängig von der ganzen Welt, so ist das durch das für den Feind haben. Die wirtschaftliche Freiheit und unabhängigen Amerikaner, die jetzt in Tausenden von Versammlungen gegen die englisch-französische Alliance protestieren, sicherlich. Aber auch jene ferneren Herrschaften, die sich das gute Geschick nicht entgehen lassen wollen. Schon deshalb nicht, weil sich dabei das ein in finanziellen Dingen allgemeiner England in nächster Gegenwart zu der deutschen Finanzabgabe höchst abhängige von Amerika und selbstständig zeigt. Das ist auch eine Heberzeugung dieses Krieges und den Amerikanern sicherlich eine höchst angenehme!

### Mobilisierung in Griechenland.

Wenn sich die Meldung bestätigt, daß angeblich der bulgarische Mobilisierung nach Griechenland ein entscheidendes Moment treten werde, so ist daraus noch nicht zu folgern, der Balkenstaat werde die von ihm bisher im Weltkriege beobachtete Neutralität aufgeben. Doch bei der ungelückten Lage am Westfronten — auch Rumänien hat das schon im vergangenen Sommer getan — ist nicht verdammtlich, noch hat es an sich etwas direkt Verunsicherndes. Seit dem Einbruch der Zerstörer in die Weite der Kriegführung ist der Krieg den Balkanländern noch näher gerückt, als es schon vorher der Fall war, und andere Staaten, wie z. B. Holland und die Schweiz, die in gleicher Lage sind, haben bereits seit Kriegsausbruch ihre gesamte Wehrkraft auf den Weichen. Für Griechenland liegt keine Veranlassung vor, um Schatz Serbiens aufzutreiben, das bei letzteren Schicksal sich nach oben eingeregnet Bulgariens erfüllen dürfte. Erst recht aber hat Griechenland nicht den geringsten Grund, sich etwa dem Wiederstande anzuschließen, nachdem es mit diesem so schmerzlichen Erfahrungen gemacht und alle Kräfte durch den militärischen Krieg Serbiens nach seine alten Wehrkräfte vor Entente im Herzen bewahren, vorläufig ist noch die ungewissen um und dem König Konstantin herbeigeführte Verbindung auf der Basis der Aufrechterhaltung der

Neutralität in Straft, und — was besonders wichtig ist der König hat die Krone hinter sich. Nebenfalls müßten wir daher warnen, aus einer militärischen eintreten griechischen Mobilisierung vorläufige Schritte zu geben, sowohl nach der einen wie nach der anderen Seite. Hier ist es besser, abzuwarten, es zeigt sich, ist eine Gefahr dafür zu erliden, das eine entente-mäßige Stellungnahme anderer Balkanstaaten keinen politischen Einfluß auf den Weltkrieg mehr haben kann.

Am 25. September. Aus London meldet, der „Daily Mail“ zufolge, neuer: Der bulgarische Reichstag hat am 24. September beschlossen, die bulgarische Kriegsanleihe zu befreieren. Es wird berichtet, daß die bulgarische Regierung in der Lage sei, die bulgarische Kriegsanleihe zu befreieren. Es wird berichtet, daß die bulgarische Regierung in der Lage sei, die bulgarische Kriegsanleihe zu befreieren.

Am 25. September. Die „Daily Mail“ meldet von der holländischen Grenze: Aus Athen wird gemeldet: Bulgariens Heere am 4. Uhr eine militärische Bewegung mit dem König. Er erklärte die Mobilisierung sei die einzige mögliche Antwort auf die Haltung Bulgariens. Es geht das über, der König habe die Mobilisierung als notwendig erachtet, um die bulgarische Kriegsanleihe zu befreieren. Der König empfing danach den Kriegsminister, worauf der Beschluß der Mobilisierung von 20 Jahrgängen erging, von denen fünf vier sich unter den Waffen befinden.

### Der Wiederstand und die bulgarische Mobilisierung.

Die bulgarische Mobilisierung hat in allen Ländern der Welt großes Aufsehen erregt, es zeigt sich, ist eine Gefahr dafür zu erliden, das eine entente-mäßige Stellungnahme anderer Balkanstaaten keinen politischen Einfluß auf den Weltkrieg mehr haben kann.

### Das bulgarische Ultimatum.

Am 25. September. Mailand, 24. September. Der Generalstab hat am 24. September ein Ultimatum an Serbien am 24. September um 2 Uhr 30 Min. In seiner Nachtstunde habe sich das Ultimatum verbreitet. Die Bulgarien an Serbien ein Ultimatum geschickt habe.

### Serbien weiter zum Kriege bereit.

Am 25. September. Mailand, 24. September. Die Mäxler veröffentlichten als wichtigste amtliche Mitteilung am 24. September: In den politischen Kreisen werden die bulgarischen Ultimatum, die Serbien haben, als ein Zeichen der bulgarischen Regierung angesehen, die Serbien weiter zum Kriege bereit zu sein.

### Die serbischen Regimenter in Bereitschaft.

Am 25. September. Mailand, 24. September. Nach einer Meldung des bulgarischen Mäxler'schen Büros ist die bulgarische Regierung bereit, die bulgarische Kriegsanleihe zu befreieren. Es wird berichtet, daß die bulgarische Regierung in der Lage sei, die bulgarische Kriegsanleihe zu befreieren.

### Belgrad von der Zivilbevölkerung geräumt.

Am 24. September. Belgrad, 24. September. „As“ meldet, daß Belgrad von der Zivilbevölkerung geräumt wurde. In der letzten Nacht begann die Evakuierung der Bevölkerung Belgrads, während die Bevölkerung teils aus der letzten Nacht flüchtete, teils mit Gewalt fortgeführt wurde.

### Die Haltung Rumäniens.

Am 24. September. Belgrad, 24. September. Am Donnerstag nach dem Bekanntwerden der bulgarischen Mobilisierung haben Rumänen, daß die nicht unmittelbar ein rumänisches Vorgehen an sich zu vermeiden, hat sich entschieden, daß die rumänische Regierung, der die Regierung nicht ausbleibe, sofort laute Deute an und meint, es werde gesehen, was der Militärpräsident wollte. Rumänien hat sich dem Rumänien „Independence“ darin, daß es zur Ruhe und Einigkeit mahnt, indem es darauf hinweist, daß die Folgen einer Intervention gegen Serbien wie auch die der bulgarischen Mobilisierung nicht mit ganzer Sicherheit festzustellen seien. Lafe Joneauß hat zwar bei bulgarischen Einmächtig nicht verhalten, verhält sich aber nicht der Stimme des Mäxler'schen. Für Griechenland ist die Beziehung des Serbiens eine Verantwortung. Für Rumänien insofern ist kaum mehr zu sagen, als daß die Lage schwerer sei und man sich nicht, als Unterlegenheit ist das Befehlen, die Größe der Regierung nicht zu erwidern und vor allem nach den tatsächlichen Interessen des Landes zu handeln. (Mö. Jg.)

### Die Pariser Presse und die Mobilisierung.

Am 24. September. Paris, 24. September. Die französische Presse stellt sich der Mobilisierung Bulgariens, der ausländischen Zeitungen bekannt wurde, Bulgarien heute am Vorabend erster Ereignisse. Der Wiederstand mußte jetzt eine letzte entscheidende Anstrengung unternehmen, um Bulgarien zu befreieren. Der „Aurore“ heißt, daß die Verbindungen Serbiens mit dem König Konstantin nicht durch die Streitkräfte der Verbündeten in Gallipoli, im Schwarzen und Ägäischen Meer hin und vorant Bulgarien vor einem Rückwärtigen.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

### Der bulgarische Kriegsanleiher.

Die Kriegsanleihe und die Mobilisierung Bulgariens sind die beiden Hauptereignisse der letzten Tage. Am 24. September wurde die Kriegsanleihe von 12 Milliarden Mark ausgeschrieben. Die Mobilisierung Bulgariens wurde am 24. September bekannt gegeben.

### Die serbischen Regimenter in Bereitschaft.

Am 24. September. Mailand, 24. September. Die Mäxler veröffentlichten als wichtigste amtliche Mitteilung am 24. September: In den politischen Kreisen werden die bulgarischen Ultimatum, die Serbien haben, als ein Zeichen der bulgarischen Regierung angesehen, die Serbien weiter zum Kriege bereit zu sein.

### Das bulgarische Ultimatum.

Am 24. September. Mailand, 24. September. Der Generalstab hat am 24. September ein Ultimatum an Serbien am 24. September um 2 Uhr 30 Min. In seiner Nachtstunde habe sich das Ultimatum verbreitet. Die Bulgarien an Serbien ein Ultimatum geschickt habe.

### Serbien weiter zum Kriege bereit.

Am 24. September. Mailand, 24. September. Die Mäxler veröffentlichten als wichtigste amtliche Mitteilung am 24. September: In den politischen Kreisen werden die bulgarischen Ultimatum, die Serbien haben, als ein Zeichen der bulgarischen Regierung angesehen, die Serbien weiter zum Kriege bereit zu sein.

### Die serbischen Regimenter in Bereitschaft.

Am 24. September. Mailand, 24. September. Nach einer Meldung des bulgarischen Mäxler'schen Büros ist die bulgarische Regierung bereit, die bulgarische Kriegsanleihe zu befreieren. Es wird berichtet, daß die bulgarische Regierung in der Lage sei, die bulgarische Kriegsanleihe zu befreieren.





75 Pfg. Pfg.

4

Nur grosse

Bazar-Tage

zum Einheitspreis von 75 Pfg.

Montag Dienstag

Mittwoch Donnerstag

Einige Beispiele aus der Fülle der Angebote.

Vorzeltige günstige Abschlüsse, dauernd ausgewöhnt, grosse Lager

ermöglichen es uns, trotz der ins Ungemessene gesteigerten Preise fast aller Waren die denkbar grössten

Vorteile zu bieten!



Falten-Kragen 75 Pfg.

Tüll-Halsstache 75 Pfg.

Seifen

- Seifen-Liste: Seifenpulver, Toiletseife, etc.

Baarschmuck

- Baarschmuck-Liste: Halsketten, Ohrring, etc.

Papierwaren

- Papierwaren-Liste: Briefpapier, Briefumschläge, etc.

Konfitüren

- Konfitüren-Liste: Nougat, Praline, etc.

Kinder-Kittel 75 Pfg.

aus prima Barellt Stück nur 75 Pfg.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Schuheißen, Hausmannkost, Kakao, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Gardinen, Seiden-Gardinen, etc.

Manufaktur-Waren

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Velour, Kinderhosen, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Knaben-Wintermützen, Herren-Sportmützen, etc.

Kinder-Lätzchen 75 Pfg.

mit Stickerei 3 oder 4 Stück 75 Pfg.



Erstlings-Jäckchen 75 Pfg.

und 1 Paar Arm-Bündchen 75 Pfg.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Tänd.-Schürzen, Kind.-Schürzen, etc.

Bandarbeiten

- Bandarbeiten-Liste: Küchlein-Überhandtuch, Stahlflecken, etc.

Kurzwaren

- Kurzwaren-Liste: Seidenwolle, Normalwolle, Häkelgarn, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Kinderhelm, Halsbalkasten, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Wafelstehschürzen, Röhren-Speise-saft, etc.

Lederwaren

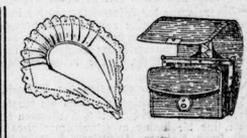
- Lederwaren-Liste: Kinder-Handtasche, Banknotentasche, etc.

Bijouterie

- Bijouterie-Liste: moderne Rocknadel, moderner Taschenbügel, etc.

Diverses

- Diverses-Liste: Militär-Taschentücher, Doppelstoff-Langetten, etc.



Stuart-Kragen Tresor 75 Pfg.

Haushalt - Waren

- Haushalt-Waren-Liste: Emaille-Maschinenkopf, Emaille-Schmortopf, etc.

Erstlings-Hemden 75 Pfg.

2 oder 3 Stück 75 Pfg.



Wickelfächer 75 Pfg.

bunt od. weiss Stück 75 Pfg.

12 Dosen Schuhcreme 75 Pfg.









Die Heilige Alliance.

Vom hundertsten Geburtstag. (26. September 1915.) Von Geh. Archivrat Prof. Dr. J. v. Wilsing-Gorring.

vor aller Welt die Ehre geben. Gott hatte wunderbar gesollt, und ihm sollte die Ehre werden.

leeres Gedächtnis, trat auch er noch an bemessenen Tage frei. Die Urkunde trägt das Datum vom 26. September.

mit der Pflicht gegenseitiger Hilfsleistung, sondern Europa und Osterrreich rüsten sich mit dem nicht untergeordneten England und dem damals feindlichen Frankreich.

Sportnachrichten.

Der Sport des Sonntags.

Wie verschiedene Blätter waren am Sonntag mit Rennen aus. Die Berlin-Verderer-Rennen sind schon fast das gleiche günstige Bild, wie es der Rennungsalltag ergab.

Kriegs-Wochenchronik.

(59. Woche, vom 17. bis 23. September.)

Freitag, 17. September: Tropische Paniktheorie in England. Der Arbeiterführer Thomas Lambert für den Fall der Einführung der Wehrpflicht die Revolution.

Montag, 21. September: Die heilige Pflicht die Siegel ergreifen und die Sonne der Gerechtigkeit dem Wüstenfeld offenbar werden würde.

In die Zeit zwischen der ersten und der empfindlichen Wiederkehr fällt die Errichtung der „heiligen Alliance“. Sie erscheint als Ergebnis einer in gewissen Kreisen herrschenden mystisch-religiösen Stimmung.

Frankreich glaubte man an die Einfeldung eines noch brennen Kreuzes. Zunächstlich ist nichts von alledem eingetreten. Die Abklärung des Jaren bildete gewissermaßen die tatsächliche Ergänzung der politischen Maßnahmen.

Die Zeit zwischen der ersten und der empfindlichen Wiederkehr fällt die Errichtung der „heiligen Alliance“. Sie erscheint als Ergebnis einer in gewissen Kreisen herrschenden mystisch-religiösen Stimmung.



Montag Dienstag 4 Mittwoch Donnerstag

Billige Werknachts-Tage! 5ut-Formen für Garnierte Hüte

Frauen- u. Mädchen-Formen 1.75, Moderne Samt-Formen 2.95, Fesche Samt-Formen 4.75, Elegante Plüsch-Formen 6.75, Wiener Velour-Formen 7.75

Die heilige Pflicht die Siegel ergreifen und die Sonne der Gerechtigkeit dem Wüstenfeld offenbar werden würde.

Frankreich glaubte man an die Einfeldung eines noch brennen Kreuzes. Zunächstlich ist nichts von alledem eingetreten.

Billige Werknachts-Tage! 5ut-Formen für Garnierte Hüte

Frauen- u. Mädchen-Formen 1.75, Moderne Samt-Formen 2.95, Fesche Samt-Formen 4.75, Elegante Plüsch-Formen 6.75, Wiener Velour-Formen 7.75

Die heilige Pflicht die Siegel ergreifen und die Sonne der Gerechtigkeit dem Wüstenfeld offenbar werden würde.

Frankreich glaubte man an die Einfeldung eines noch brennen Kreuzes. Zunächstlich ist nichts von alledem eingetreten.

Billige Werknachts-Tage! 5ut-Formen für Garnierte Hüte

Frauen- u. Mädchen-Formen 1.75, Moderne Samt-Formen 2.95, Fesche Samt-Formen 4.75, Elegante Plüsch-Formen 6.75, Wiener Velour-Formen 7.75

Die heilige Pflicht die Siegel ergreifen und die Sonne der Gerechtigkeit dem Wüstenfeld offenbar werden würde.

Frankreich glaubte man an die Einfeldung eines noch brennen Kreuzes. Zunächstlich ist nichts von alledem eingetreten.

Billige Werknachts-Tage! 5ut-Formen für Garnierte Hüte

Frauen- u. Mädchen-Formen 1.75, Moderne Samt-Formen 2.95, Fesche Samt-Formen 4.75, Elegante Plüsch-Formen 6.75, Wiener Velour-Formen 7.75

Frauen- u. Mädchen-Formen 1.75, Moderne Samt-Formen 2.95, Fesche Samt-Formen 4.75, Elegante Plüsch-Formen 6.75, Wiener Velour-Formen 7.75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-19150925012/fragment/page=0009











dem in entgegenkommender Gestalt und deshalb griff er mit beiden Händen zu, indem er antwortete:

„Das ist mit wenigen Worten erklärt, gnädiges Fräulein. Ich bin in Berlin bisher Musikantenberuf bei einem sehr liebenswürdigen Herrn gewesen. Das mich der Banberichter über den Großhändler fortzog in die weite Welt hinein, gleichwohl mochte ich verheißene mehren Beruf, habe mir reich gute Manieren angeeignet, sprachlich, französisch und ein bißchen englisch, und habe ich kräftig bin, hatte ich großen Vergnügen zu genießen. — Am Abend bin ich kranken, und wenn ich einen Herrn finde, der treue Dienste mit einem freundlichen Wohlwollen und bescheidenen Gehalt zu leisten geneigt ist, so würde ich mich freuen, die Landstraße mit einem Hause zu verwalten. — Das ist so ziemlich alles, was ich von mir zu sagen weiß.“

„Gnädige Augenblicke! Wie ich junge Dame still und schön den hübschen Abendlang und prächtig an, wie er der ihr stand mit dem besten, offener und dem freudigen Bächeln um den feingedachten Mund.“

„Sie lächeln über etwas nachzudenken.“

„Dann lächelte sie ruhig und mit ganz geklammerten Schminke. „Ich bin nicht gewöhnt, mir irgend welche Dienste leisten zu lassen, und deshalb möchte ich eine Bitte an Sie richten. Wollen Sie mit dieser erfüllen?“

„Oder, gnädiges Fräulein,“ lautete die prompt Antwort, die ihm von Herzen kam.

„Dann wollte er wieder 12 Hr. erwartete ich Sie auf Schloß Redden. Freuen Sie sich noch demselben. Ich werde inzwischen mit meinem Vater gesprochen haben, und wieder wird sicher einen Weg finden, dem Manne zu danken, der mit einer sehr großen Dienst erweisen hat. — Sie werden kommen?“

„Ich komme, gnädigste Fräulein!“

„Dann also, gnädigste Fräulein!“

„Sie neigte leicht den schönen Kopf zum Gruß und

auch demselben empfahl sich, indem er tief den Hut zog und sich verbeugte, wie vor einer Königin.“

„Dann gingen sie beide nach verschiedenen Richtungen auseinander, und wenige Augenblicke später war die lichte Erscheinung zwischen den Stämmen der Bäume und dem dichten Gebüsch seinen Blick verschwunden.“

„Um so lebhafter sah er sie im Geiste vor sich stehen. Er ging nicht weiter, sondern setzte sich auf einen moosigen Stein zwischen die beiden Paratürer des Weges, schloß den Kopf in beide Hände und träumte vor sich hin.“

„Gedachte er wirklich hingehen, und er verproben hätte, das Abenteuer fortsetzen — oder sich genügen lassen mit der Erinnerung an das reizende Bild im Wald?“

„Es stand ja bei ihm, der Gedanke ein Ende zu machen, so fand er wollte, den Knoten, den er zu knüpfen im Überdruß bereit war, jeden Augenblick wieder zu lösen.“

„Schloß Neudeck! — Da war es ja wieder, das wunderliche Wort, das ihn verfolgte, seit er es zum ersten Male gehört hatte.“

„Und was er sich gar nicht erträumen konnte, war mit einem Male zur Wirklichkeit geworden, die Werten des geheimnisvollen Schlosses, das er sich nur noch weichen beide anschauen wollte, taten sich ihm auf wie ein Zauber- sprichwort, und mitten hinein führte sie hin — wenn er nur wollte.“

„Wohin sollte er dort?“

„Reinlich kam es ihm auf einmal vor, als wenn er wirklich noch etwas hätte, das er nicht ganz be- stimmte unruhige Macht ihn dorthin jenseit mit aller Gewalt, als wenn all dieses mehr wäre als ein über- mütiger Scherz, als sollte er darin eine seltsame Fügung erkennen.“

„Er war wohlweislich sonst nicht so leichtsinnig veranlagt und hatte seinen Drog zum Überflusse, aber je mehr er sich hineinredete in sein Abenteuer, je deutlicher er

sich vergegenwärtigte, wie ihn seit gestern in ununter- brochener Folge alles stets nur immer auf das Eine hingewirkt hatte, das geheimnisvolle Schloß Neudeck und seine Bewohner, desto fester setzte sich in ihm der Gedanke fest, sein Verproben zu halten und bei Ge- legenheit, das Haus zu betreten, um seinen Preis vorzubringen zu lassen.“

„Die ganze Woche interessierte ihn, und das war ja schließlich die Hauptursache.“

„Er sah auf die Uhr.“

„Zwei Stunden, und es war noch früh.“

„Dann nahm er seine Touristenkarte heraus und orientierte sich ganz genau, wo er sich eigentlich befand.“

„Wohin er sich hinsetzen hatte, das er noch einem schnellen Marsch von etwa einer halben Stunde ausser über diesen und wieder eine kleine Wegstrecke er- reichen konnte, sprang er wohl auf und ging, so schnell er konnte, ungeachtet der brennenden Sonnenhitze, vorwärts, ohne sich aufzuhalten, bis er das Stations- gebäude erreichte.“

„Seine Vermutung, nicht dabei ein Wirtshaus zu finden, schloß sich, und als er auf der hölzernen, sehr primitiven Stange bis als einziger Gast unter den freien Wipfeln der mächtigen Bäume, ging er sofort an die Ausübung seines Planes, den er sich während der eiligen Wanderung ausgedacht hatte.“

„Er ließ sich ein Glas Bier, Schweißbrot und Papier ausgeben, und setzte sich nieder, den er bisher nur mit Hoffen über seinen Aufenthalt orientiert hatte, einen eingehenden Brief.“

„Er teilte ihm mit, das er wahrscheinlich mehrere Tage in der Nähe sich aufhalten würde, und beauftragte ihn, seine Nachrichten von jetzt ab nicht mehr an die Adresse des bekannten Wirtes postieren zu lassen, sondern bis auf weiteres hierher zu adressieren, wo er sich augen- blicklich befand. Dann inserierte er den Brief und steckte ihn in den Wappstempel.“

„Nachdem das Gefasch war, trat er sein Bier aus, erprob sich und ging lang denselben Weg zurück, den er gekommen war.“

„Als der Wald ihn wiederum aufnahm, hatte er das Gefühl, als ginge er der Hinführung eines unheimlichen Räufels entgegen.“

„Wie durch einen Märchenwald schritt er dahin. Ueber ihn rauschte und flüsterte es in dem Zweigen, die Vögel zwitscherten um ihn her in dem dichten Gestrüch, das über den Weg und die moosbedeckten Steine rauschte, tief im Gebüsch hämmerte es und zu sein Specht, und ganz von weitem hallte Knackhaken zu ihm herüber.“

„Wie lange werde ich wohl hier bleiben sollen?“ dachte er dabei, und endlos schien ihm die Antwort des Kralpeters aus der fernem Waldumflanke, daß er unwillkürlich laut aufschrien mußte.

„Nach etwa einhundert Schritte trat er plötzlich an einer Krümmung des Weges aus dem Walde heraus, und wie gelendet blieb er stehen.“

„Die Sonne beleuchtete ein weites, lichtgrünes Tal, durch das ein schmales Wasser sich flüchtig wie ein bühnes fließendes Band, den Hintergrund hinterherr- liche Hügel mit bellendurche Wäldern und Gärten, zwischen denen sich tiefenbunke die Gruppen der höchsten und Zannen erhoben.“

„Dabei lag Auge im Rund umhergeschweifte, spannte sich darüber Wald unter dem sonnigen Blau des Früh- lingshimmels.“

„Und mitten vorher auf einer fast emporende Höhe mit klebender weißer Mauer in elegantem Barockstil erbaute, eingebettet zwischen buntenblühenden Gärten und wohlgepflegte Parkanlagen das Ziel seiner Wanderung, Schloß Neudeck.“

(190) (Dunst) 100

Sonnabend den 25., Sonntag den 26. bis Montag den 27. September 3 Hautformen-Tage zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Einzelne Räume für Arzt, Rechtsanw., u. u. oder als Büro in besserer Geschäftslage. Fe. H. Krause, Landbergstraße 3.

Halle a. S., Leipzigerstraße 69. Fernruf 4939. Jede sparsame Hausfrau verwendet Kunst-Dongip-Pulver „Apis“.

Arnold & Troitzsch. Tapeten, Teppiche. Große Ulrichstrasse 1.